

Interkulturelle Kompetenz Schlüssel zum Verstehen der Anderen

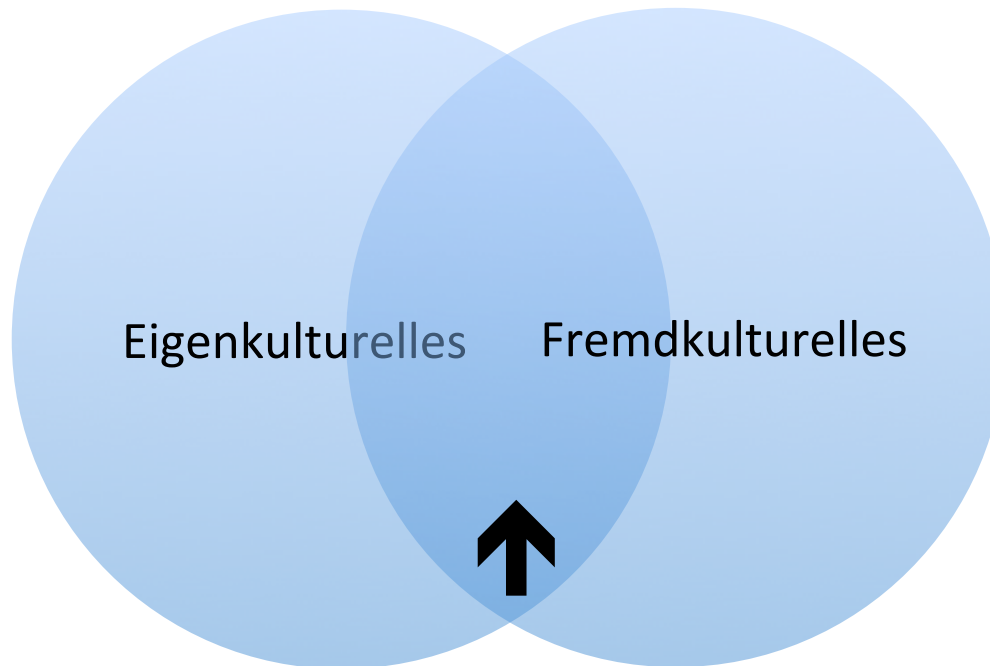
**Dr. Noémie Hermeking
nhtrainings**

Inhalt

- Migrationspolitik
- Kultur
- Interkulturelle Kompetenz
- Lernziele Interkultureller Kompetenz
- Interkulturelle Öffnung

Eigen- und Fremdkulturelles

Wenn Eigenkulturelles und Fremdkulturelles aufeinandertreffen, entsteht „ein Zwischenraum der Uneindeutigkeit, Vagheit und Neuartigkeit“ (Thomas 2005: 46).



Deutsche Migrationspolitik am Beispiel der Bildungspolitik

60er Jahre > Diskursiver Stil

70er Jahre > Defizitdiskurs

80er Jahre > Differenzdiskurs

90er Jahre > Dominanzdiskurs

ab 2000 > Dekade der Disziplinierung

60er Jahre > Diskursive Stille

Die Pädagogik reagierte in der Anfangsphase kaum auf die schulpflichtigen Kinder aus ausländischen Arbeiterfamilien, weil staatliche Instanzen und Betriebe von einer baldigen Rückkehr der Gastarbeiter ausging.

70er Jahre > Defizitdiskurs

Wie der Begriff „Defizitdiskurs“ vermuten lässt, wurden die Gastarbeiterkinder bzw. das Anderssein selbst als Defizit gesehen. Ein besonderer Schwerpunkt dieser Dekade sollte dem Sprachunterricht gewidmet werden, um Sprachdefizite zu beheben.

80er Jahre > Differenzdiskurs

Durch die Abkehr von der Defizite der „Ausländer“ in Augenschein nehmenden Perspektive und die damit verknüpfte „Hinwendung zur Differenz“ wurden die Kulturen der Migranten und Minderheiten entdeckt.

90er Jahre > Dominanzdiskurs

Aufgrund steigender fremdenfeindlicher Ausschreitungen in den 90er Jahren folgte die Dekade des Dominanzdiskurs, in dessen Fokus auch die „Rolle der Leitkultur und der mit ihr verbunden pädagogischen Institutionen problematisiert wurden“ (Hejazi 2009: 271). Eine intensive Auseinandersetzung mit den bestehenden Machtstrukturen der Bildungseinrichtungen setzte ein.

Kultur

- Kultur ist die vom Menschen geschaffene Welt.
- Sie verändert sich ständig und folgt weder starren Regeln noch ist sie an Grenzen gebunden.
- Menschen unterscheiden sich in ihrer Kultur. Sie leben und interpretieren sie auf ihre eigene Weise.

Interkulturelle Kompetenz

Interkulturelle Kompetenz ist als ein Bündel aus vielen verschiedenen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu verstehen, die sowohl auf professioneller als auch auf individueller und sozialer Ebene angesiedelt sind.

Lernziele

interkultureller Kompetenz

- Interesse wecken und Informationen vermitteln
- Perspektivenwechsel einüben
- Ethnozentrismus erkennen und überwinden
- Situationen des interkulturellen Umgangs reflektieren
- Werte und Einstellungen fördern

Interkulturelle Öffnung

Interkulturelle Öffnung ist ein partizipativer Prozess auf allen Ebenen, der das Ziel der Gleichberechtigung aller Repräsentanten einer multikulturellen Gesellschaft anstrebt, unabhängig von Herkunft, Alter, Gender und sozioökonomischen Status. Dabei wird die kulturelle Diversität als Ressource und nicht als Defizitfaktor angesehen.

Paradigmenwechsel

- Defizit → Ressourcenorientierung
- Minderheiten → Mehrheitsgesellschaft
- Personen → Strukturen
- Organisation → Gesellschaftsveränderung
- Integration → Inklusion



Bibliographie

Auernheimer, Georg (2003): Einführung in die Interkulturelle Pädagogik. Darmstadt.

Bertels, Ursula und Claudia Bußmann (2013): Handbuch Interkulturelle Didaktik. Münster.

Handschuk, Sabine und Hubertus Schröer (2012) : Interkulturelle Orientierung und Öffnung. Augsburg.

Mecheril, Paul, Maria do Mar Castro Varela, Inci Dirim, Annita Kalpak und Claus Melter (2010): Migrationspädagogik. Weinheim.

Straub, Jürgen, Arne Weidemann und Doris Weidemann (2007): Handbuch interkulturelle Kommunikation und Kompetenz: Grundbegriffe-Theorien und Anwendungsfelder. Stuttgart.

Thomas, Alexander (2005): Das Eigene, das Fremde, das Interkulturelle. In: Thomas, Alexander, Kinast, Eva-Ulrike und Sylvia Schroll-Machl (Hrsg.): Handbuch Interkulturelle Kommunikation und Kooperation – Band 1: Grundlagen und Praxisfelder. 2. Göttingen.